freiraum für fotografie

GfHF
Gesellschaft für Humanistische Fotografie

GfHF e.V. · Legiendamm 16 · 10179 Berlin

AUSSTELLUNG
CRAZY – Leben mit psychischen Erkrankungen

15. Februar – 21. April 2019
f³ – freiraum für fotografie
Waldemarstraße 17 | 10179 Berlin

Deutschlandweit erkrankt mehr als jeder vierte Erwachsene im Laufe seines Lebens an einer psychischen Störung. Am häufigsten treten Angstzustände, Depressionen und Abhängigkeitserkrankungen auf. Für die knapp 18 Millionen Betroffenen und ihr soziales Umfeld hat dies oft massive Einschränkungen in allen Lebensbereichen zur Folge.

Obwohl psychische Erkrankungen einen Großteil der Bevölkerung betreffen, sind sie oftmals mit Stigmata behaftet und werden tabuisiert. Über das Leben mit psychischen Erkrankungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen gibt es unklare Vorstellungen; individuelle Krankheitsbilder verunsichern Außenstehende. So gelingt es kaum, Betroffenen in ihrer Welt nahe zu kommen.

Die Ausstellung **CRAZY – Leben mit psychischen Erkrankungen** präsentiert Arbeiten von fünf international renommierten Fotograf*innen. *The Epilogue* von **Laia Abril** erzählt die Geschichte der Familie Robinson, die ihre jüngste Tochter durch Bulimie verlor. In *Gärtners Reise* dokumentiert **Sibylle Fendt** die letzte Reise Lothar Gärtners und seiner an Demenz erkrankten Ehefrau Elke. **Nora Klein** versucht in ihrer Serie *Mal gut, mehr schlecht.* die Erkrankung Depression in Bilder zu fassen. **Louis Quail** zeigt in seiner intimen fotografischen Annäherung *Big Brother* das Leben seines Bruders mit Schizophrenie und **Melissa Spitz** widmet ihre Arbeit *You Have Nothing to Worry About* dem Gefühlsleben ihrer schwer psychisch erkrankten Mutter.

Prints und Formate
Laia Abril, *The Epiloge* und *Thinspiration*: zwei Videos je ca 2,5 Min.
Sibylle Fendt, *Gärtners Reise*: 12 Fotografien im Format 60 x 70 cm (gerahmt).
Nora Klein, *Mal gut, mehr schlecht.*: drei Fotografien im Format 60 x 80 cm (gerahmt) und ein Wandplott im Format 250 x 180 cm (muss neu produziert werden).
Louis Quail, *Big Brother*: 12 Fotografien im Format 60 x 60 cm (gerahmt) und ein Video (kann auf Tablet-PC gezeigt werden).
Melissa Spitz, *You have Nothing to Worry About:* 15 Fotografien im Format 40 x 50 cm (müssen vor Ort gerahmt werden).

Kontakt
Phone +49 30 · 60 40 77 48
Fax +49 30 · 60 40 77 18
Web www.gfhf.eu
Mail info@gfhf.eu

Amtsgericht Eintragung
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Registrierungsnummer 25691 NZ

Steuernummer
Finanzamt für Körperschaften I
Steuernummer 27/666/56551

Bankverbindung
GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN DE22 4306 0967 4015 0898 00
BIC GENODEM1GLS

CRAZY – Leben mit psychischen Erkrankungen

Ausstellungsansichten

CRAZY – Leben mit psychischen Erkrankungen

Ausstellungsansichten

CRAZY – Leben mit psychischen Erkrankungen

Ausstellungsansichten

CRAZY – Leben mit psychischen Erkrankungen

Ausstellungsansichten

Laia Abril, *The Epilogue und Thinspiration*

The Epilogue

The Epilogue dokumentiert die Geschichte der Familie Robinson und ihrer Tochter Cammy, die mit 26 Jahren an Bulimie starb. In engem Austausch mit der Familie spürt Laia Abril den Nöten und Kämpfen nach, mit denen viele junge Mädchen und ihre Familien konfrontiert sind, deren Schwierigkeiten, wenn sie sich mit Schuldgefühlen und ihrer Trauer auseinandersetzen müssen, der Frustration enger Freund*innen und den dunklen Geistern dieser tödlichen Krankheit – alles, was sich in der bittersüßen Erinnerung an einen geliebten Menschen mischt. Cammys Geschichte ist in Rückblenden erzählt – Erinnerungen, Augenzeugenberichte, Objekte, Briefe, Orte und Bilder. The Epilogue lässt die Angehörigen zu Wort kommen, die indirekten Opfer von Essstörungen und unfreiwilligen Augenzeugen eines schmerzhaften Verfalls.

Thinspiration

Thinspirations („thin" zu dt. „dünn", und Inspiration) sind Bilder dünner, meist prominenter Frauen oder Models, die teils natürlich schlank sind, teils skelettartig mager mit hervortretenden Knochen. Thinspirations werden auf Pro-Ana-Blogs veröffentlicht, in Foren, Blogs und Gruppen sozialer Netzwerke, um sich selbst oder andere zum Abnehmen zu motivieren. Viele der Mädchen leiden an einer Essstörung, meist an Magersucht oder Bulimie. Diese Blogger*innen-Gemeinschaft, die auch als Pro-Ana-Community bekannt ist, bewirbt die Essstörung anorexia nervosa als „Lifestyle-Entscheidung". Sie personifizieren Anorexie als Ana, eine Figur mit dogmatischen Ansichten über die Krankheit. Die Mädchen beten Ana an. So entwickelten sich die „Thin Commandments" (dt.: „Anas 10 Gebote") und Motivationstricks, die in Kombination mit Thinspiration-Bildern auffordern, dünn zu bleiben oder weiter an Gewicht zu verlieren. Eine wachsende Zahl an Pro-Ana-Blogger*innen veröffentlicht Selbstportraits, um andere zu inspirieren und ihre Erfolge zu teilen. Diese Selbstporträts werden „Real Thinspiration" (echte Thinspiration) genannt. Für *Thinspiration* fotografierte Laia Abril Computerbildschirme ab, auf denen tausende Selbstporträts zu sehen sind, die von Pro-Ana-Anhänger*innen auf ihren Blogs und Webseiten gepostet wurden.

Laia Abril, aus dem Video *The Epilogue*

Video Englisch mit Deutschen Untertiteln, 2,5 Min.

Laia Abril, aus *The Epilogue*

Video Englisch mit Deutschen Untertiteln, 2,5 Min.

Sibylle Fendt, *Gärtners Reise*

2006 wurde bei Elke Gärtner Demenz diagnostiziert. Während sich die Erkrankung ansonsten körperlich kaum bemerkbar machte, konnte sie schon nach einiger Zeit nicht mehr sprechen. Die wenige Kommunikation, die noch möglich war, erfolgte durch kurze Notizen, die Elke Gärtner auf einem kleinen Schreibblock machte. Ihr Ehemann Lothar wollte sie zu Hause betreuen so lange es ging. Er versuchte seine Aktivitäten wie das allmontägliche Spielen in einer Amateur-Theatergruppe, Besuche bei Freunden, Theaterbesuche etc. weiter zu führen. Trotzdem war nicht zu übersehen, dass die zeitintensive Pflege seiner Frau, die er nie allein lassen konnte, sehr belastend war. Ihr ganzes Leben lang hatten die Gärtners Europa mit dem Wohnwagen bereist. Im Sommer 2008 beschloss Lothar Gärtner mit seiner Frau Elke eine letzte große Reise zu wagen. Die Fotografin Sibylle Fendt begleitete das Ehepaar auf seiner mehrwöchigen Fahrt durch das Baltikum – nach Polen, Litauen, Lettland, Estland bis nach Sankt Petersburg und zurück. Die Bilder, die dabei entstanden, sind Symbole einer Reise in unbekanntes Terrain.

Sibylle Fendts Arbeiten stellen Themen wie soziale Ausgrenzung, Gender, psychische, soziale und krankheitsbedingte Krisen in den Mittelpunkt oder konzentrieren sich auf das alltägliche Leben. 2002 beendete sie den Diplomstudiengang Fotografie an der Fachhochschule Bielefeld. Für ihr Abschlussarbeit *Uneins* hat sie zahlreiche nationale und internationale Preise gewonnen. 2003 war sie Teil der *World Press Photo Masterclass*, 2003 – 2005 Gaststudentin in der Klasse Wolfgang Tillmans an der Freien Kunstakademie Frankfurt. Seit 2010 ist sie Mitglied der Berliner Agentur *OSTKREUZ*. Sibylle Fendt fotografiert im Editorial Bereich für Magazine, unterrichtet Fotografie an verschiedenen Hochschulen und arbeitet kontinuierlich an freien Langzeitprojekten, die international ausgestellt werden.

Sibylle Fendt, aus der Serie *Gärtners Reise*

12 Fotografien, Format 60 x 70 cm, gerahmt.

Sibylle Fendt, aus der Serie *Gärtners Reise*

12 Fotografien, Format 60 x 70 cm, gerahmt.

Sibylle Fendt, aus der Serie *Gärtners Reise*

12 Fotografien, Format 60 x 70 cm, gerahmt.

Sibylle Fendt, aus der Serie *Gärtners Reise*

12 Fotografien, Format 60 x 70 cm, gerahmt.

Nora Klein, *Mal gut, mehr schlecht.*

Psychische Krankheiten sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig und doch sind die konkreten Symptome oft rätselhaft und schwer greifbar. Die Fotografin Nora Klein beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Krankheit Depression. Mehr als eineinhalb Jahre stand sie in engem, vertrauensvollen Austausch mit depressionserfahrenen Menschen. Gemeinsam mit ihnen hat sie versucht, jenseits von Worten eine visuelle Ausdrucksform für ihre Gefühlswelt zu finden. Die Porträts und abstrakten Bildwelten machen eine unsichtbare Krankheit sichtbar.

„Du sitzt in deiner Wohnung, siehst die Dinge um dich herum, dann wird das Licht immer weiter heruntergedimmt, du siehst immer weniger, bis nichts mehr da ist: So ist die Depression."

Nora Klein beschäftigt sich in ihrer Arbeit vor allem mit Themen, die Menschen aus ihrem Kulturkreis bewegen. Dabei fasziniert sie das Unsichtbare. Während ihres Studiums an der Hochschule Hannover und der *Danish School of Media and Journalism* in Aarhus lernte Klein Geschichten mittels Bilder zu erzählen. Ihre freien Projekte veröffentlicht sie in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland oder in Büchern. Im Auftrag für überregionale Zeitungen und Magazine fotografiert Klein Portraits und Reportagen in ganz Deutschland. Der Bildband *Mal gut, mehr schlecht.* erschien 2017 im *Hatje Cantz Verlag* und war von der *Stiftung Buchkunst* für die Auszeichnung der *Schönsten Deutschen Bücher 2017* nominiert.

Nora Klein, aus der Serie *Mal gut, mehr schlecht*

Drei Fotografien, Format 60 x 80 cm (gerahmt) und ein Wandplott, Format 250 x 180 cm.

Nora Klein, aus der Serie *Mal gut, mehr schlecht.*

Drei Fotografien, Format 60 x 80 cm (gerahmt) und ein Wandplott, Format 250 x 180 cm

Nora Klein, aus der Serie *Mal gut, mehr schlecht.*

Drei Fotografien, Format 60 x 80 cm (gerahmt) und ein Wandplott, Format 250 x 180 cm

Louis Quail, *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Jeder Vierte von uns wird im Laufe seines Lebens eine psychische Störung erleiden. Oft haben die Erkrankten mit Stigmatisierung und Vorurteilen zu kämpfen, die ihren Zustand noch verschlimmern. Big Brother ist ein intimes fotografisches Porträt von Louis Quails älterem Bruder Justin und dessen täglichem Kampf mit der Schizophrenie. Justin wurde bereits dreimal in die Psychiatrie eingewiesen, und es besteht kein Zweifel daran, dass sein Zustand ernst ist. Doch über Justin gibt es sehr viel mehr zu sagen, als dass er krank ist. Er hat Hobbys und Interessen – vor allem die Vogelbeobachtung, er malt und schreibt Gedichte – und, ja, er liebt. Mit seiner Freundin Jackie ist er seit über 20 Jahren zusammen. Louis Quail bedient sich verschiedener Medien der Dokumentation – Fotografie, medizinische und polizeiliche Berichte, Kunst und Poesie, Erzählungen und Zeugenaussagen künden von einem Leben in Licht und Schatten, zeigen den Menschen hinter der Krankheit und wirken damit einer Stigmatisierung entgegen. Quails Arbeit zeigt zudem mit dem Finger auf ein System in der Krise – personell unterbesetzt und unter dem Gewicht der Bürokratie ächzend –, und sie enthüllt Wahrhaftiges über die Kraft des psychischen Widerstands. Im Mittelpunkt jedoch steht eine Liebesgeschichte und ein fotografisches Projekt, das denjenigen, die unter psychischen Krankheiten leiden, Wertschätzung entgegenbringt.

Louis Quail ist Dokumentarfotograf, der vor allem persönliche Langzeitprojekte verfolgt. Seine jüngste Arbeit *Big Brother*, die 2018 bei *Dewi Lewis Publishing* als Buch erschien, wurde von der Kritik umfassend wahr- und sehr positiv aufgenommen. Es war auf der Shortlist für den *Arles Photo-Text Book Award 2018* und gewann den *Renaissance Photography Prize 2017*. Louis Quail arbeitet für einige der bekanntesten britischen Zeitschriften und publizierte in den vergangenen Jahren kontinuierlich international. Er war zweimal Finalist beim *National Portrait Gallery Portraiture Award* und seine Arbeiten sind Teil der permanenten Sammlung. Er unterrichtet, stellt seine Arbeiten international aus und dreht Kurzfilme.

Louis Quail, aus der Serie *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Louis Quail, aus der Serie *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Louis Quail, aus der Serie *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Louis Quail, aus der Serie *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Louis Quail, aus der Serie *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Louis Quail, aus der Serie *Big Brother*

12 Fotografien, Format 60 x 60 cm (gerahmt).

Melissa Spitz, *You Have Nothing To Worry About*

You Have Nothing to Worry About ist ein dokumentarisches Langzeitprojekt über die psychisch kranke und drogenabhängige Mutter der Fotografin. Melissa Spitz fotografiert sie seit 2009. Die Diagnosen der Mutter änderten sich häufig – von Alkoholismus bis hin zu einer dissoziativen Identitätsstörung – und die Beziehung der beiden ist so lange Melissa Spitz sich erinnern kann, von Auseinandersetzungen geprägt.

„Ich bin mir bewusst, dass meine Mutter darin aufgeht, im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen, und manchmal verstärken unsere Foto-Sessions ihr unberechenbares Verhalten. Die Fotografien sind gleichzeitig verstörend und ermutigend, ehrlich und theatralisch, liebevoll und hasserfüllt. Indem ich die Kamera auf meine Mutter und meine Beziehung zu ihr richte, fange ich ihr Verhalten als eine Art Echo meiner eigenen emotionalen Reaktionen ein. Die Bilder funktionieren wie ein fortwährendes Zwiegespräch." – Melissa Spitz

Melissa Spitz stammt aus St. Louis, Missouri, sie lebt und arbeitet in Brooklyn, New York. Sie machte ihren Bachelor of Fine Arts an der *University of Missouri*, Columbia und ihren Master of Fine Arts am *Savannah College of Art and Design*. Melissa Spitz ist Preisträgerin des *Magnum Inge Morath Award*, der an unter 30-jährige Fotografinnen verliehen wird. Sie wurde vom *TIME Magazine* zur Instagram Photographer of 2017 ernannt und erhielt kürzlich eine Empfehlung für den *2018 Women Photographers Grant* vom *Photographic Museum of Humanity*.

Melissa Spitz, aus der Serie *You Have Nothing To Worry About*

13 Fotografien, Format 40 x 50 cm (ungerahmt) + zwei Fotografien, Format 50 x 60 (gerahmt).

Melissa Spitz, aus der Serie *You Have Nothing To Worry About*

13 Fotografien, Format 40 x 50 cm (ungerahmt) + zwei Fotografien, Format 50 x 60 (gerahmt).

Melissa Spitz, aus der Serie *You Have Nothing To Worry About*

13 Fotografien, Format 40 x 50 cm (ungerahmt) + zwei Fotografien, Format 50 x 60 (gerahmt).

Melissa Spitz, aus der Serie *You Have Nothing To Worry About*

13 Fotografien, Format 40 x 50 cm (ungerahmt) + zwei Fotografien, Format 50 x 60 (gerahmt).

Melissa Spitz, aus der Serie *You Have Nothing To Worry About*

13 Fotografien, Format 40 x 50 cm (ungerahmt) + zwei Fotografien, Format 50 x 60 (gerahmt).

Melissa Spitz, aus der Serie *You Have Nothing To Worry About*

13 Fotografien, Format 40 x 50 cm (ungerahmt) + zwei Fotografien, Format 50 x 60 (gerahmt).